

# Sie Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5311,  
Tel.-Nr.: Notzahne Berlin. Verl.: Verein Zeitungsverlage GmbH,  
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Inserat“, Allgemeine Inseraten-  
Expedition, m. b. h., Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1  
Kurz 1825/26, Schluss der Anzeigennahme 16 Uhr.

Bezugspreis vorauszahl. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M. einschl.  
Trägerlohn in Berlin u. Orien u. ein Auftrag. Postbezug auschl. Bestell-  
geld 2,60 M.; Streifband im Ausland 4,20 M.; u. b. Ausland 4,50 M.

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12seitige Bildausgabe 35 Pf., die 8seitige Zeit-  
ausgabe 2,50 M. Arbeiterorganis. u. Sammlungen: 20 Pf.  
kleine Anz.: Tageszeit 20 Pf., Heftzeitung 30 Pf. Arbeitsmarkt: 50 Pf.

**BVG. macht für den roten Kampfkandidaten mobil / Siehe im Blatt**

## Schreitet zur Tat gegen den Krieg!

Internationale Konferenz in Berlin — Aufruf an die Werkstätigen aller Länder zum Kampf gegen die Kriegsverbrecher

### Ernst Thälmann - der Kandidat des revolutionären Kampfes gegen den imperialistischen Krieg!

Am 31. März 1932 hat in Berlin eine Tagung der Vertreter der Kommunistischen Partei in Deutschland, Frankreichs, Polens, Englands, der Tschechoslowakei, Hollands und Schwedens zusammen mit Vertretern der revolutionären Gewerkschaftsbewegung der europäischen Länder, mit dem Europa-Sekretariat der KGO. und dem Westeuropäischen Büro der Kommunistischen Jugend-Internationale stattgefunden.

Der Verlauf der Konferenz und die Einstimmigkeit, mit der die Proklamation an die Werkstätigen aller Länder angenommen wurde, die unsere Leser auf der dritten Seite des Hauptblattes finden, sind eine Demonstration für den proletarischen Krieg internationaler Verbündeter, der die Kommunistischen Parteien des ganzen Erdalls zu einem einheitlichen granitenen Kampfblock macht.

Gerade diese Einmütigkeit, mit der alle Vertreter auf der Konferenz die Arbeit und die Ausgaben der Kommunistischen Parteien, der Kommunistischen Jugendfront und der revolutionären Gewerkschaftsbewegung unter einem Gesichtspunkt stellten, wie man den Kriegsverbrechern entscheidende Schläge beibringen kann, steht in grelllem Gegensatz zu dem Bild, das die II. Internationale und ihre Parteien bieten.

Die sozialdemokratischen Führer hängen in allen Ländern im Schlepptau ihrer großkapitalistischen Bourgeoisie. Sie haben die erbärmliche Rolle übernommen, die proletarischen Massen in ein neues Jahrtausend zu treiben. Es sind die Parteien, die teilweise offen den Krieg gegen China und die Sowjetunion predigen und zum anderen Teil durch Organisation der Kriegsproduktion und Wasserversorgung direkt fördern. Die II. Internationale mit allen ihren Sektionen steht auf der anderen Seite der Barrikade. Sie will die Proletarier wieder zum höheren Profit der Kapitalisten in die Schluchtrennen schicken.

Diese Politik des verbrecherischen Bereichs am Weltproletariat durchkreuzt die Kommunistische Internationale. Die vor-

gestrige Berliner Konferenz bedeutet einen Schritt vorwärts zur Organisierung des einheitlichen internationalen Sohnes gegen die Imperialisten und ihre sozialfascistischen Agenten. Sie hat offen und ehrlich, wie es Bolschewisten geziemt, festgestellt, daß unsere taikräftige Arbeit zur Kriegsverhinderung noch in den Anfängen steht; und darum wurden konkrete Beschlüsse zu ihrer Beschleunigung und Steigerung gefasst.

Vor allem wandte sich die Konferenz in ihrem Aufruf an die sozialdemokratischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, um ihnen die Verbrechen ihrer Führer zur Kenntnis zu bringen und sie in die antimilitaristische Front Lenins und Liebknechts einzufügeln.

Heute genügen keine platonischen Sympathielundgebungen für die Sowjetunion mehr, jetzt hilft kein Mundspitzen, sondern nur die Tat! Es gilt, die Kriegsproduktion zu verhindern! Es gilt, die Transportarbeiter aller Kategorien von den Eisenbahnen bis zu den Hafenarbeiten in den Streik gegen die Waffen-, Gas- und Munitionsfabriken zu führen!

In diesem Geiste begehen wir am 6. April unseren Antikriegstag. In diesem Geiste treten wir vor die proletarischen Massen Deutschlands und rufen sie auf: Wählt am 10. April Ernst Thälmann, den Kandidaten der Kommunistischen Partei, die euer Blut und Leben vor dem imperialistischen Massenmord bewahren will! Stimmt in den Parlamentswahlen durchkreuzt die Kommunistische Internationale. Die vor-

Wie bringen heute  
für die BVG.-Belegschaft:  
Wie leben BVG.-Direktoren und BVG.-Arbeiter?  
Wie sieht es in der BVG. aus?  
Das System Brotat-SPD.  
Bei der Moskauer „BVG.“

### BVG.-Arbeiter, wer ist euer Kandidat?

Schlägt das System Brotat-Heilmann!

Das war vor zehn Tagen, in Moabit. Ein Mann, der über das Schicksal von 24 000 Berliner Arbeitern und Angestellten verfügt, Direktor des größten Verkehrsunternehmens Deutschlands, Sozialdemokrat Brotat wied als Zeuge vernommen. Ein Verhör voll Spannungen und Höhepunkten.

Brotat: Ich brauchte voll Spannung und Umfang. Ich hatte damals nicht gleich soviel Geld zur Verfügung und konnte meine Rechnung bei den Eltern nicht glattstellen.

Vorsitzender: Sie bezogenen doch monatlich 6 000 bis 7 000 Mark. Es sollte Ihnen doch nicht schwerfallen, ein paar Schneiderreihungen zu begleichen.

Brotat: Aber davon geht die Steuer noch ab. (Große Seiterkeit).

Brotat braucht aber nicht nur Anzüge für sich, Polzmäntel für seine Frau, er braucht noch . . . Hemden.

Vorsitzender: Haben Sie noch andere Gefälligkeiten von den Eltern empfangen. Wie war es denn mit den Hemden?

Brotat: Ich habe Leo Stollare zur Einweihung seiner Villa Tannen gekauft im Wert von 170 bis 200 Mark. Dafür hat Leo Stollare sich zu meinem Geburtstag mit sechs Hemden revanchiert.

Vorsitzender: Die Rechnung für diese sechs Hemden war 819 Mark.

\*

Was kosten BVG.-Arbeiter, deine Hemden, dein Anzug, der Mantel deines Frau?

Von Mai 1931 bis Januar 1932 hat man den BVG.-Arbeitern durch direkten Lohnabbau und durch Einführung freier Tage ohne Lohnausgleich 47 bis 64 Mark pro Monat genommen. Jetzt ist der Lohnabzug zum 1. Mai gekündigt, ein weiterer Lohnabzug wird geplant.

Die Arbeiterkorrespondenten der „Roten Fahne“ berichten aus den BVG.-Betrieben kurz und eindeutig, wie in Brotats Reich „gespielt“ wird.

Durch Verlängerung der Fabrikarbeitszeit sind seit Februar 29 Minuten weniger im Verkehr. 60 Kollegen sind dadurch auf andere Arbeiten versetzt, mit einem Lohnausfall von 60 Mark im Monat.

Durch vier freie Tage sind bei der Straßenbahn und U-Bahn 600 Kollegen „überflüssig“ geworden. Weitere 600 Kollegen sollen bis zum 1. Mai „überflüssig“ werden.

80 Fahrtkartenverkäuferinnen sind mit einem Schlag „zu viel“ geworden.

Bei der Wagenunterhaltung ist die Arbeitswoche von 48 auf 40 Stunden reduziert. Ein Wagenwäscher muß in Nachschicht 30 Wagen saubern machen.

Durch die Reduzierung der Arbeitswoche ist der geteilte Dienst zur Normalerreichung geworden. Das Verkehrspersonal, die ihre Kinder wochenlang kaum zu Gesicht bekommen — schreibt unter Arbeiterkorrespondent — können von dem geteilten Dienst ein Lied singen. Früh um 5 Uhr beginnt der Dienst, und um 10 Uhr nachts ist er erst arbeitsfrei. Dabei ist zu bemerken, daß das Personal bis zu zehn Stunden Dienst leisten muß, bei einer Bezahlung für acht Stunden.

\*

Gewiß, jeder SPD-Kollege, jeder freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter in der BVG. wird zugeben: der Fall Brotat

### Kampfkandidatur gegen Lohnabbau!

Dreifacher Wahlswindel der Gewerkschaftsführer, die wieder Lohnabbau unterstützen werden  
Bankrott des „Preisabbaus“ — Ernst Thälmann heißt: Widerstand gegen Unternehmeroffensive

Wahrscheinlich haben die Unternehmerverbände schon jetzt Hunderttausende von Arbeitern die Tarife zum 1. und 31. Mai gekündigt. Die Führer des ADGB haben zu der wachsenden Beunruhigung in den Reihen der Arbeiter und Angestelltenheit über den drohenden neuen Lohnabbau Stellung genommen. Sie verbreiten eine Mitteilung, die beweist, daß sie in gewohnter Weise durch einen paar nichtrückende Redensarten die Arbeiter vom Kampf abhalten und die Durchsetzung des neuen Lohnabbaus unterstellen wollen. In der Besprechung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes wurde mit einem Wort davon gesprochen, daß der Widerstand gegen den neuen Lohnabbau organisiert werden müsse.

Im „Vorwärts“ wird gestern nachgerechnet, daß der Lohnabbau der vierten Notverordnung, den die Gewerkschaftsführer unterstützen haben, 12 Prozent und der „Preisabbau“ nur etwa die Hälfte betrage. Schon diese Feststellung bestätigt den tollen Bankrott des sozialfascistischen Schwundes vom „Preisabbau“. Aber in Wirklichkeit sind im letzten Bierteljahr mit Hilfe der Notverordnungspolitik der Brünning-Severing die Löhne und Gehälter bis zu 20, 25 und 30 Prozent gesenkt worden!

In der Mitteilung der Gewerkschaftsführer wird „die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne über den 30. April hinaus“ allgemein als die Mindestforderung bezeichnet, die die Gewerkschaften gegenüber Regierung und Arbeitgeber zu stellen haben. Bei Beginn der vierten Notverordnung schwören der „Vorwärts“ und die Gewerkschaftsführer, daß ab

30. April wieder für Verbesserung der Löhne gekämpft werden darf. Jetzt stellen die Gewerkschaftsführer die abgekämpfte Löhne als „Mindestforderung“ hin, hinter diesem dreifachen Wahlswindel zu verborgen, daß sie auch den neuen Lohnabbau unterstützen und gegen jeden Kampf unter der Führung der KGO. streikbrecherisch handeln werden.

Die Kommunistische Partei und die KGO. machen gegen den neuen Aufschlag auf den Lohn mobil. Sie organisieren auf der Grundlage der proletarischen Einheitsfront in den Betrieben den selbständigen Widerstand gegen jeden Lohnabbau.

Die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann ist die proletarische Kampfkandidatur gegen Kandidaten der kapitalistischen Lohnabbaustrom. Der Aufmarsch für Ernst Thälmann ist die Mobilisierung der proletarischen Massen gegen die Unternehmeroffensive, gegen die Notverordnungspolitik.

Wer Hindenburg und Hitler wählt, der wählt einen Kandidaten der Bourgeoisie, die erneut die Löhne und Gehälter abbauen will.

Die Wahl Ernst Thälmanns, des roten Kampfkandidaten, bedeutet Aufrüstung der Betriebe zum Widerstand gegen den neuen Lohnabbau, zum Kampf für bessere Löhne, zum Kampf gegen das ganze kapitalistische Elend, für Sozialismus und Freiheit!